

Angela Anna Johanna Janssen

geboren am 20.11.1929 in Emden

damalige Adresse:

Spiegelgang 10

Todesdatum:

14.12.1941

Todesort:

Kinderfachabteilung Uchtspringe



Angela Anna Johanna Janssen wurde am 20.11.1929 als erstes Kind von Johann Albers Janssen (21.5.1899) und seiner Ehefrau Anna Maria Janssen, geb. Anthoff (7.11.1909) in Emden geboren. Herr Janssen verdiente sein Geld als Fuhrmann, während seine Frau sich um die 4 Kinder kümmerte, die in den folgenden Jahren geboren wurden: Albert (24.8.1931), Hermann (5.2.1934) und Anna Maria (26.7.1937).

Angela wuchs in einfachen, aber liebevollen Verhältnissen auf. Das war für sie besonders wichtig, denn seit einem Sturz aus dem Kinderbett im Alter von 1 ¼ Jahren war ihre geistige und körperliche Entwicklung stark beeinträchtigt. Sie hatte damals gerade laufen gelernt und begonnen, die ersten Wörter zu sprechen. Seitdem stammelte sie nur noch, war schreckhaft und weinerlich und brauchte viel Zuwendung. Als dann am 3.8.1940 ihre Mutter starb, Angela war erst 10 Jahre alt, wandte sich ihr Vater an das Jugendamt der Stadt Emden, denn er konnte trotz Unterstützung seitens einer Schwägerin auf Dauer nicht für die 4 Kinder sorgen.

Herrn Janssen wurde vorgeschlagen, Angela dem Gesundheitsamt vorzustellen. Das geschah am 16.12.1940. In dem amtsärztlichen Gutachten wurde wegen der Schwere der geistigen Beeinträchtigung eine Betreuung in einer entsprechenden Anstalt vorgeschlagen. Das Jugendamt wandte sich an die Provinzialverwaltung in Hannover mit der Bitte um Unterbringung Angelas in einer Anstalt für Geistig Behinderte. Dem Antrag wurde am 17.1.1941 stattgegeben und Angela konnte am 27.3.1941 in den Rotenburger Anstalten aufgenommen werden.

Nach anfänglichem Heimweh lebte sie sich in die Kindergruppe gut ein, spielte gern mit verschiedenen Gegenständen und sprach auch etwas (Eintrag am 4.6.1941). Doch 4 Monate später wurde sie aus der nun vertrauten Umgebung herausgerissen und in einem Sammeltransport der „GeKraT“ (Gemeinnützige Krankentransport GmbH) mit 35 Kindern in die Kinderfachabteilung des Landeskrankenhauses Uchtspringe gebracht (12.10.1941). Hintergrund war die zwangsweise Räumung einiger Gebäude der Rotenburger Anstalten zur Einrichtung eines „Ausweichkrankenhauses“. Ob Herr Janssen rechtzeitig vor der Verlegung darüber informiert wurde und Angela evtl. wieder zu sich genommen hätte, ist unklar.

Die neue Umgebung verstörte Angela zusehens. Sie sprach kaum mehr und wirkte zunehmend teilnahmslos. Am 20.11.1941 schickte ihr die Groß-

-2-

Opfergruppe:

Krankenmorde

Quellen:

Stadtarchiv Emden; Standesamt Hagen; Einwohnermeldeamt Hagen; Landesarchiv Sachsen-Anhalt C98 Uchtspringe, Nr. 5774; „Zuflucht unter dem Schatten deiner Flügel!“ Die Rotenburger Anstalten in den Jahren 1933-1945

Patenschaft:

Anna Maria Ohlemann

Verlegeort:

Am Anker /Stadtmitte

Verlegetermin:

12.10.2020

Angela Anna Johanna Janssen

geboren am 20.11.1929 in Emden

| | |
|--------------------------|---------------------------------|
| damalige Adresse: | Spiegelgang 10 |
| Todesdatum: | 14.12.1941 |
| Todesort: | Kinderfachabteilung Uchtspringe |

-2-

mutter ein Päckchen zum Geburtstag und fragte an, ob es der kleinen Angela gut gehe. „Ihre Enkelin Angela Janssen hat sich über ihren Geburtstagsgruß gefreut... in letzter Zeit war Angela etwas erkältet und fühlt sich immer noch etwas matt“, heißt es am 27.11.1941 in dem Antwortschreiben aus Uchtspringe. Vor gut 2 Wochen (10.11.1941) war Angela in das Gebäude 20 verlegt worden, einer „Euthanasie-Station“, in die Kinder kamen, die zum Tode bestimmt waren.

Am 9.12.1941 lautet ein Eintrag in der Krankenakte: „an Grippe erkrankt“. Fünf Tage später ist Angela tot, gestorben an „Grippe“ wie es am 14.12.1941 in der Todesmeldung an Herrn Janssen heißt. Die Beerdigung finde am Donnerstag, den 18.12.1941 um 14 Uhr „auf dem hiesigen Friedhof“ statt. Der plötzliche Tod seiner Tochter Angela ließ Herrn Janssen in Uchtspringe nachfragen. „Das Herz (habe) leider die erhöhten Anforderungen der Krankheit nicht aushalten“ können. Aber sie sei „ruhig und schmerzlos eingeschlafen“, wurde ihm am 3.1.1942 mitgeteilt. Das war nur die halbe Wahrheit, denn Angela hatte man – wie 350 anderen Kindern, unter ihnen 20 der 35 Kinder aus Rotenburg – Luminal verabreicht.

Recherche: Johanna Adickes